**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 1=21 (1855)

Heft: 77

Rubrik: Schweiz

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ungegründet mar, ritt er mit feinen Gefährten gu- I rud. Derfelbe frug verwundert, warum Rovercanicht fofort in's Sauptquartier eile, um Bericht ju erflat. ten. "Belchen Bericht? erwiederte Roveren, mas foll ich dort thun?" Uch! rief der Deftreicher, Gie fennen die Art unseres Dienstes noch nicht, geben wir jum General; Sie erlauben aber, daß ich bas Wort führe!" Roverea willigte ein, fie famen zum General; wie erstaunte aber der ehrliche Schweizer, als fein Befährte triumphirend meldete, fie hatten erfahren, daß der Feind auf diesem und diesem Punkt eine Brude baue, fie batten fich mit einer Sandvoll Leute dorthin begeben, wo die Frangosen ihre Arbeit bereits begonnen hätten; ihrer Tapferfeit, ihrer Ginficht und ihrem energischen Widerstand trop des feindlichen Kartätschenfeuers allein sei es zu verdanken, daß der Feind endlich sein Unternehmen aufge. geben habe. - Roverea, erstaunt über diefe Unverschämtheit und beschämt durch die unverdienten Lob. sprüche, wagte doch nicht, ihn zu dementiren, um ihn nicht zu verderben, was auch für ihn und seine Truppen von schweren Folgen sein konnte. Erröthend börte er die Dankbezeugungen des Generales Herbert an und stürzte nach der Audienz hinaus, um sich auf sein Rof gu ichwingen; der Deftreicher folgte ibm und ricf: "Mun find Sie nicht zufrieden?" "Pfui" erwiederte Roverea! "Pah lachte der Deftreicher, fo macht man feinen Weg!" - In der That fab Roverea feinen Rampfgenoffen bas nächste Jahr in Wien als Oberst wieder.

## Edweiz.

Frember Dienft. In ber D. B. B. lefen wir meh= rere Mittheilungen über ben Buftanb ber englifchen Schweizerleg ion, die nicht ohne Intereffen find; wie es scheint, fehlt es noch an gar Bielem; bie Offigierforps ber Bataillone find nichts weniger als fomplet; an Mergten herricht ein mahrer Mangel; bas zweite Ba= taillon bes erften Regiments hat als ganges Spiel zwei Tambours mit alten hölzernen Trommeln; von der Drganisation bon Spezialmaffen berlautet noch nicht bas Geringfte. Unbererfeits wird rühmend ermahnt, wie reichlich bie Solbaten mit warmer Winterfleibung berfeben wurden; wollene Strumpfe, Flanellunterfleiber 2c. werben in Maffe an fie ausgetheilt, bie Offiziere bagegen muffen Alles mit fcmerem Geld bezahlen. Der "Rouvellifte Baudois" behauptet, Oberft a Bundi, ber befanntlich nur einen halbjährlichen Urlaub genommen hat, habe befinitiv bas Rommando bes zweiten Regimen= tes abgelehnt, ba ihm ber Buftand ber Dinge nicht ge= fallen habe.

— Die Stärfe ber schweiz. Armee. Wir lefen in mehreren Blättern, die gesammte schweizerische Armee zähle 35 Kompagnien Genie, 150 Komp. Arrillerie, 38 Komp. Dragoner, 16 Komp. Guiven, 150 Komp. Schügen und 232 Bataillone Infanterie. Wir möchten benn boch zu bebenken geben, daß abgesehen von ben Rechnungsfehlern, die dabei mitunterlaufen, über ein Drittel dieser Kompagnien und Bataillone auf dem Papier steht, daß in vielen Kantonen die Landwehr weber

genugenb organifirt noch ausgeruftet und bemaffnet ift. Wir muffen por Uebertreibungen ernftlich warnen, benn mas ift ihre einfache Folge anders, als eine gefährliche Selbfttaufchung. Das Bundesheer foll in Muszug und Referve gablen : an Genie 12 Cappeur = und 6 Ponton= nierfomp., 1530 M. Un Artillerie 6 zwölfpfunder, 29 achtund fechepfunder Ranonen= und 3 vierundzwanzigpfunder Saubigbatterien, fernere 4 Gebirge und 8 Ratetenbat= terien, gufammen 274 befpannte Wefchuge und 7216 M. Bedienung, dazu fommen noch 12 Positionstompagnien, für welche 202 Gefchüte bereit fein follen, bann 12 Parffompagnien und 1578 D. Parftrain, im Gangen gablt baber bie Urtillerie in 74 Rompagnien 10,365 M. und 476 Befchüte. Die Ravallerie foll in 35 Dragoner= und 11 1/2 Guibentompagnien 2869 Pferbe gablen; Die Infanterie hat 115 Bataillone und 24 betafch. Rompagnien, zufammen 82,416 M., bagu fommen noch 71 Schütenkompagnien mit 6890 M. Die gefammte Armee mird baber circa 105,000 M. gablen. Wir durfen annehmen, daß bie taftischen Ginheiten meiftens übergahlig find, fo bag die Gefammtfarte bes Bundesheeres fich auf 110-115,000 Dann ftellt; wir burfen ferners annehmen, bag gur Stunde circa %10 bes Bunbesheeres geborig organisirt, ausgeruftet und bewaffnet, mit einem Wort, marichbereit find, ber lette Behntel wird mohl in 2-3 Jahren auch bienstfähig fein. Biel fchwerer bagegegen ift es auch nur annahernd bie Starte ber organiten Landwehr zu ichagen; Burich, bas offenbar am meiften für fein Wehrmefen thut, bat 8 organifirte Landmehrbataillone; allein ber Offigieretat berfelben zeigt bedenfliche Luden. In anderen Rantonen fteht die Land= wehr gar nur auf bem Papier. Greifen wir boch, fo burfen wir annehmen, bag circa 20,000 Mann berfelben bie aftive Urmee verftarfen fonnten; fernere 20,000 Mann fonnten als Befagungen ac. momentan bermenbet werben; ber übrige Reft murbe bann bem Lanbfturm als Rern bienen. Jebenfalls wird aber bie aftibe Urmee fcmerlich ftarter ale auf 120-130,000 Dann zu bringen fein und ba wird es Dube haben, die nothigen Pferde, beren Bucht bei une abnimmt, zu beschaffen.

— Feldschützenwesen. Am 21. Oftober mar, wie wir in Nro. 74 gemeldet haben, die Kommission zur Bereinigung des Standftuzers mit dem Feldstutzer in Olten besammelt. Gefälliger Mittheilung entnehmen mir über die Berhandlungen Folgendes:

Bon ben 15 Kommiffionsmitgliebern hatten fich 9 eingefunden, der Präsident, Gerr Ständerath Schenker von
Solothurn, die herren Präsekt Matthey von Neuenburg, Hauptmann Dertli von Teusen, Profurator Niff von
Horgen, Hauptmann Bonmatt und Salzman von Luzern, Seckelmeister Wyß von Zug, Oberst Fogliardi aus Tessin und Nationalrath Imobersteg von Bern. Es gab
zwar ziemlich viel Kamps, aber am Ende vereinigten sich
sieben Stimmen gegen eine auf folgende Anträge:

- 1) Es follen bei jebem eibg. Freischießen wenigstens 8 Scheiben fur bie Felbichugen aufgestellt mer-
- 2) Es durfen in diefe 8 Scheiben feine andere als Felbftuger gebraucht werben.
- 3) Es foll von bem Beitrag , ber von ber Centralvereinstaffe jeweilen fur Gaben an bas Freifchiefen verabfolgt werben , ein Drittheil ben Felb-

icheiben zugewandt merben. Jener Beitrag betrug bisher regelmäßig 6000 Fr.

In eine engere Kommiffion zur Nebaktion ber Ctatuten wurden gemählt die herren Schenker, Matthey und Imobersteg.

Die St. Gallerzeitung, die sich fehr thätig unferes Schügenwesens annimmt, fügt bei: "Die Feloschügen burfen sich bieses Resultates freuen. Ihre Bunfche has ben barin billige Berucksichtigung gefunden. Die Festsfegung der Berbindlichkeit, daß Jeder, der in die Felosscheiben schießen will, selbst laden muffe, wurde fallen gelassen. Es sprach gegen eine folche Bedingung namentslich herr Fogliardi, der sich übrigens mit besonderer Barme bes Feldschügenwesens annahm. Man solle, meinte er, die Bestimmungen nicht gar zu streng machen und ber Annehmlichkeit und dem Festcharakter, der doch namentlich zur Blüthe der Freischießen beigetragen, auch Rechnung tragen."

— Bersuche mit bem Jägergewehr. Die von ber Bundesversammlung angeordneten größern Bersuche mit bem Jägergewehr find nun festgescht und werden abgehalten wie folgt: in Biere vom 31. März bis 14. April, in Aarau vom 21. April bis 5. Mai und in Jüzrich vom 12—26. Mai 1856. Zur Leitung der Bersuche in Aarau — melbet die Aargauer Btg. — sind die Hh. eibgen. Obersten Siegfried, Wurstemberger und Major Bachosen unter Beihülfe des Scharsschützeninstruktors Ribi bezeichnet. Das Jägerdetaschement muß 60 Mann mit Ofsizieren und Unterossizieren betragen und überdieß sind noch zwei Infanterieinstruktoren, ein Büchsenschmied und acht Zeiger beizugeben.

Bern. Gin Beteran. Bir erfahren, bag fr. Rubolf Ticharner zu Bumplig gestorben ift, berfelbe trat im Jahr 1790 faum 16jahrig in hollandifche Rriegebienfte und zwar in bas Berner Regiment bon Sturler, mit welchem er bie Feldzuge von 1793 und 1794 machte. In ber blutigen Affaire von Warwick fchwer am Arm verwundet, begab er fich zur Beilung in die heimathlichen Baber, beren Wirfung ihm balb wieder erlaubte gum Regiment gurudgutehren; er übernahm bas Rom= manbo bes Depots, bas 600 Refruten enthielt, in Berzogenbufch; er errang fich babei ben vollen Beifall feiner Dbern und fehrte im Jahr 1796 mit bem abgebanften Regiment in die Schweiz gurud, indem er mit bemfelben bis Mberbon marichirte, mo es abgebanft murbe. Guater wibmete er fich bem Banbel und fonnte im Bergweiflungetampf von 1798 nicht mitfampfen, ba er in Samburg war. Er nimmt bie Achtung und Liebe feiner Mitburger mit in's Grab. Friebe feiner Afche!

St. Gallen. Die Scharfichugen. Wir lefen in ber St. Gallerzeitung: Man mar in ben letten Jahren gewohnt, bon ben Leiftungen unferer Scharfichugen febr geringschäßenb reben zu hören, und so ganz Unrecht burfte man benjenigen, die sie nicht bis in den himmel erheben wollten, nicht geben. Allein die Schügen und ihre Offiziere wollen solche Urtheile nicht mehr hinnehmen — bas haben die diesen Berbst abgehaltenen Wiesberholungsfurse der beiben Auszugerkompagnien, sowie der Reserven beutlich bewiesen. Dant ber trefflichen Leiztung und rücksichten Energie des Schulkommandanten, hrn. Stabshauptmann Bruderer, ift in den ermähnten Kursen Tüchtiges geleistet worden. Die etwas lockers

geworbene Disziplin ift gebührend wieder hergestellt, die Schießrefultare haben sich bebeutend gebessert, Liebe und Eiser zum Wehrwesen ist neuerdings bei Offizieren und Solvaten geweckt und es sind in allen Dienstzweigen anssehnliche Fortschritte gemacht worden. haben die Schusten je einer Rehabilitation bedurft, so haben sie dieselbe in ihren letten Rursen sich selber geholt. Würde der Rleine Rath sich nun noch bewogen finden, ein seiner Stellung gewachsenes Waffenkommando auszustellen und hiezu den Grn. Stabshauptmann Bruderer erkiesen, so dürfte das Korps wieder stolz neben andern eingenössischen Schügenabtheilungen erscheinen.

Margau. Der Beftand bes aarg. Bunbestontingente 8, beftebend aus den Altereflaffen von 1815-1833, umfaßte nach bem Rechenschaftebericht bes Regierungsrathes von 1854 in bem Auszug: 1 Rompagnie Sap= peure, 129 Mann, 1 Bontonnierfompagnie mit 111 Mann, 5 Urtillerie-, Rafeten- und Partfompagnien mit 799 Mann, 2 Romp. Dragoner mit 119 Mann, 3 Romp. Scharficungen mit 395 Mann, 7 Bataillone Infanterie mit 5078 Mann, fobann 77 Mann Feldmufif und 11 Mann Gefundheiteperfonal. Summa : 6719 Mann, mahrend die Reglemente blog 5905 Mann erforbern. Es ergibt fich fonach ein Dehr von 814 Mann. Bereits alle Truppenförper bes Auszuges find mit Uebergabligen verfeben, einzig bie Ravallerie ift um 35 Mann binter ben Unforderungen ber eibg. Reglemente gurud - Die Bundesreferbe, bestehend aus 1 Sappeur=, 1 Bon= tonniers, 1 Artilleries, 1 Rafetens, 1 Pofitiones, 1 Part =, 1 Dragoner = und 2 Scharfichutenkompagnien nebft 3 Bataillonen Infanterie, hat in ihren verschiebenen Truppentheilen Die effeftive Starte von 4827 Dann aufgewiefen, mithin beinahe 1800 Mann mehr ale erforberlich. — illeber die Starte ber Landwehr finden wir im Bericht feine Notig. Im Gangen wurden im Berichtsjahr 29 Offiziere neu brevetirt und 100 andere Ofgiere in ihren Graben erhöht. Beinahe 1000 Mann aller Waffengattungen murben gefleibet und ausgerüftet unb beziehungemeise bewaffnet. - Die Infpektioneberichte fomobl über bie fantonalen ale eibgen. Unterrichtefurfe bieten in ihrer Gefammtheit ein erfreuliches Refultat bar. Bezüglich bes Materiellen hebt ber Bericht einzelne, jeboch nicht febr bebeutenbe Unschaffungen hervor, bie im Laufe bes Jahres gemacht murben. Der Werth bes Beughausbestandes ift Fr. 766,350, ber Berth, ber In Sanden ber Mannichaft befindlichen, bem Staat gu Gigenthum gehörenden Armaturen Fr. 261,700.

Graubunden. Wir erfahren aus bem "Alpenbote", bag bei bem in Mr. 74 ermabnten Bieberholungefure von Seiten bes Offiziereforpe nicht allein ber Bunfc ber Wieberbelebung bee Offizierevereins ausgesprochen, jondern namentlich auch ein theoretischer Unterrichtefure für fammtliche Offiziere von wenigstene 14 Tagen verlangt murbe, wobei die Absicht vorherricht, Freund Ruftow fur bie Leitung beffelben zu gewinnen. Jedenfalls ift Ruftow durch und durch befähigt, einen folchen Rure in jeder Beziehung für die Theilnehmenden gewinnbringend und intereffant zu machen. - Gleich= zeitig haben wir eine Frage an Die bortigen Rameraben ju ftellen. Bir lafen im fraglichen Blatt bom Losfau= fen bon Offizieren ac.; was wird barunter verftan= ben? Die eidgen. Militarorganisation fennt feinen Lod= fauf und feine Stellvertretung, wie follen wir daher bie= fee gufammenreimen?